

Tokio Hotel

Der falsche Zwilling

Von MayMariahMing

Kapitel 3: Kapitel 3: Die Buspanne Oder: Nur einen Katzensprung entfernt...

Huhu, es geht weiter!

Tom gibt die ganzen Komplimente, weil er sie erobern will^^
Und jepp, es ist so übertrieben, weil es auf das Lied abzielt^^

Kapitel 3: Die Buspanne

Oder: Nur einen Katzensprung entfernt...

Bill und Tom drängelten sich in den Bus, schnappten sich dort wie immer die hinterste Sitzreihe. „Also?“ bohrte Tom nach „Wer ist sie? Wo hast du sie gesehen? Habt ihr schon ein Date gehabt?“ „Ja, also...“ drückte Bill herum.

Er wollte es nicht sagen, Tom würde ihn nur auslachen.

Er hatte nämlich das Mädchen, in das er sich verknallt hatte, noch nicht angesprochen. Zum Glück für ihn stieg, bevor der Bus losfuhr, auch die Princess ein, und sein Zwilling war abgelenkt. „Susanne!“ rief Tom durch den Bus. „Hier ist noch ein Platz frei!“ Sie sah sich im Bus einmal kurz um, ging ganz langsam immer weiter nach hinten. Dass dabei der Bus anfuhr, brachte sie nicht einmal zum Stocken. Sie setzte sich tatsächlich ganz hinten hin- weil es der einzige noch freie Sitzplatz war. Damit war Toms Aufmerksamkeit die ganze Busfahrt über woanders. „Hey, Susanne. Ich muss ein Lichtschalter sein. Jedes Mal, wenn ich Dich sehe, machst Du mich an!“ //Mach du mich weiter so blöd an und ich mach dich aus!// „Schön, bring deine Glühbirne zum Leuchten und merke endlich, dass du nicht so toll bist, wie du denkst. Ich weiß gar nicht, wie ein Junge so überheblich werden kann.“ Hoffentlich hielt er jetzt endlich mal die Klappe!

„Ein Gentleman schweigt und genießt“ Schade. „Ich würde es auch genießen, wenn du schweigen würdest.“ „Wieso bist du so abweisend?“ „Wieso baggerst du mich die ganze Zeit an?“ Tom grinste kurz.

„Du bist für mich das As der Asse.“

Du bist ganz einfach Superklasse.

Und ohne Dich wär' leer mein Leben -
was heißen soll, ich mag Dich eben!“

„Du kennst mich noch nicht lange genug für einen solchen Spruch.“ „Ich habe das Gefühl, dich schon ewig zu kennen.“ „Du redest Schwachsinn. Ich lebe erst seit 8 Tagen in diesem Bundesland“ Tom tat, als hätte er sie nicht gehört: „Sind wir beide

nicht zur selben Zeit auf verschiedene Schulen gegangen? Ja. Ja, ich erinnere mich genau daran!"

Ihre Antwort wurde von einer quietschenden Bremsung des Busses unterbrochen.

Unsanft wurde Tom vom Sitz geschleudert und Bill flutschte sein Handy aus der Hand, es rutschte den Busgang hinunter. „Mein Handy!“ schrie Bill auf, sprang an seinen Bruder vorbei und lief hinterher, hob es ganz vorsichtig auf, als wäre es so zerbrechlich wie eine seifenblasendicke Porzellantasse, und schaute, ob es heile war. /Ein Glück!/ dachte er, als er entdeckte, das nichts passiert war. Er sah noch einmal auf das Bild, das auf den Display zu sehen war. Dieses zeigte ein schwarzhaarig gelocktes Mädchen im Gothika-Look, das Mädchen, in das er verknallt war.

Er ging aus dem Menü und schaute aus dem Busfenster, wollte er doch wissen, was passiert war.

Es war ein Blitz in eine alte Eiche geschlagen, den einzigen Baum auf der Landstraße nach Loitsche und hatte ihn umgenietet. Und der Stamm lag quer über der Straße. Weil diese so einen komischen Knick hatte, hatte man den Bus nicht sehen können, beinahe wäre er hinein gekracht.

Bill ging zurück zu seinen Sitzplatz, quetschte sich an Tom vorbei und setzt sich wieder hin. Tom versuchte schon wieder, sich die Princess klarzumachen.

„Du musst der wahre Grund für die globale Erderwärmung sein.“ „Eher für die Eiszeit in den nächsten 2 Minuten“ „Wenn ich Dich jetzt um Sex bitten würde - wäre deine Antwort die gleiche, die du auf diese Frage gibst?“ Darauf sagte sie nichts, stand auf und ging nach Vorne zum Busfahrer, oder wollte es zumindest. „Hast du nicht was vergessen?“ fragte Tom. „Was sollte ich vergessen haben?“ „Mich!“

Dann flüsterte er Bill zu: „Wenn du vor mir zu Hause bist, sag Mama, dass ich später zum Essen komme!“, und folgte Susanne nach draußen. „Willst du echt zu Fuß nach Hause?“ „Ist nur einen Katzensprung weit weg“ „Aber du steigst doch vor Bill und mir in den Bus. Das heißt, du wohnst weiter weg als wir, und mir wäre das zu weit, jetzt zu mir nach Hause zu gehen.“ „Dann bleib im Bus“ sie sprang die Stufen des Busses runter und setzte über den Eichenstamm, folgte ein Stückchen weit der Straße.

„Sieh mal, was ich alles für dich zu tun bereit bin!“ sagte Tom, als sie gemeinsam die Straße verließen und querbeet durch die Felder liefen. „Keiner zwingt dich zu etwas“ sagte sie, warf ihm einen Blick zu. "Sorry, hast du 'ne Karte?" "Nein, warum?" "Ich habe mich gerade in deinen Augen verloren." Sie liefen eine Weile schweigend nebeneinander her, dann fragte Tom: „Wenn ich dir bis zu dir hin nachlaufe, behältst du mich dann?“ „Wenn ich einen Stock werfe, läufst du dann weg?“ „Wenn ich dir das Kamasutra apportieren darf“

Wieder Schweigen. Dann, plötzlich: „Nein.“ „Wie?“ fragte Tom, aus seinen Gedanken gerissen, nach. „Nein. Ich brauche kein notgeiles Schoßhündchen“ „Sicher?“ „Ja.“ „Du verpasst 'ne Menge!“ „Sag wer?“ „Ich.“ „Und wer noch?“ Plötzlich hielt die Princess an, sie standen vor einer Haustür. „Ah, hier wohnst du also. Wollen wir zusammen Mathe üben? Wir könnten dich und mich addieren, unsere Kleider abziehen, unsere Beine teilen und uns multiplizieren.“

Die Haustür wurde geöffnet. „There you are!“ sagte eine Stimme, deren Ursprung irgendwo oberhalb des Türrahmens lag. „Hi Dad. How are you?“ fragte Princess. „Oh, I'm fine, and you?“ „Well... I am fine too.“ Damit schlüpfte sie an ihrem Vater vorbei.

Als Tom es ihr nachtun wollte, wurde sie sanfte Stimme von Herr Vallentine plötzlich hart. „Was willst du denn hier!“ „Mit ihrer Tochter Mathe üben, wenn sie es gestatten“ antwortete Tom höflich. Er war nicht dumm genug, sich mit einem Mann über 2 Meter Körpergröße anzulegen, der in seinem früheren Leben mal ein Schrank

gewesen sein musste. „Sie braucht niemanden zum Üben. Komm wieder, wenn sie ihre Hausaufgaben erledigt hat!“ meinte Herr Vallentine, nach einem Blick zu Susanne, die ihm zugnickt hatte, und schloss die Tür vor seiner Nase.

/Mist!/ dachte Tom. /Ich hätte sie fast gekriegt!/

Er machte sich auf den Weg nach Hause und kam ungefähr zeitgleich mit Bill an, welcher im Bus gewartet hatte, bis die Feuerwehr angerückt war und die Straße geräumt hatte, damit der Bus weiterfahren konnte, und dann an der Bushaltestelle direkt vor seinem Haus auszusteigen.